

II.

Dr. MURDACH's, Mitgliedes des Königl. Collegiums der Aerzte und Lehrers der Entbindungskunde zu Edinburg, Beschreibung einer menschlichen Mißgeburt. (Aus dem Edinb. medical and surg. Journal. 1821. p. 315.)

Bei einem Kinde, welches im achten Monate der Schwangerschaft und zwar mit den Füßen voran, aber, mit Ausnahme des durch eine Flüssigkeit stark ausgedehnten Unterleibes, leicht geboren worden, und eine Stunde nach der Geburt gestorben war, nachdem die Gliedmaassen sich dunkelroth gefärbt, und das Athmen in einzelnen beschwerlichen Zügen Statt gefunden hatte, fanden sich folgende Erscheinungen.

Der Kopf, die Brust und die obern Gliedmaassen waren regelmäfsig, die untern hatten die gewöhnliche Gröfse, aber Klumpfüfse.

Der Unterleib war sehr grofs, weich und enthielt offenbar eine beträchtliche Menge Flüssigkeit, so dafs das Kind auf dem Rücken liegend etwas platter wurde. Sie schien in zwei oder mehrern Säcken enthalten, deren einer, der gröfsere, die Oberbauch-, Nabel- und Lendengegend, der kleinere vorzüglich die Unterbauchgegend einnahm, wodurch, seiner Platttheit wegen, die Schamfuge und die obere Hälfte der Oberschenkel bedeckt wurde.

Vom After und äufsern Geschlechtstheilen fand sich keine Spur.

Der Nabelstrang bestand nur aus einer Puls- und Blutader und senkte sich höher als gewöhnlich in die Bauchwände, so dafs die Gefäfse schief, erst nach unten, dann nach oben eintraten, wo die Blutader sich, wie gewöhnlich, in der Leber verzweigte.



Wegen dieser eigenthümlichen Einfenkung nahm die Wurzel des Nabelstranges einen größern Raum als gewöhnlich ein, und unmittelbar unter ihr befand sich eine kleine, durch den Mangel der Bauchdecken veranlafste Oeffnung.

Bei Oeffnung des untern Sackes floß etwa ein Nössel eines gelben Serums aus. Die vordere Wand war dünn und gleichfalls gelblich, die hintere sehr dick und hart, knorpelartig. Beide hingen durch zwei dünne, aber starke Bänder, die ungefähr die Dicke eines gewöhnlichen Seidenfadens hatten, zusammen.

Im obern, größern Sacke fanden sich etwa drei Nössel einer ähnlichen Flüssigkeit. Jetzt entdeckte man an der hintern Wand des untern Sackes ein leichtes Schwappen und, nachdem diese Wand durchschnitten war, einen dritten Sack, der dieselbe Flüssigkeit, aber in geringer Menge enthielt, und sich von dem untern Rande der Einfenkung des Nabelstranges gegen die Unterbauchgegend, dann etwas nach oben und aufsen, gegen den obern Theil der Hüftgegend erstreckte.

Am Ende dieses Sackes fand sich ein vierter, der weit kleiner als die übrigen, aber mit derselben Flüssigkeit angefüllt war, und mit ihm durch eine Oeffnung von der Weite einer gewöhnlichen Sonde zusammenhing.

Der Magen hatte die gewöhnliche Gröfse, war aber in der Nähe des Pfortnerendes stark eingeschnürt. An dem Kardiaeende war er völlig normal, am Pfortnerende gänzlich verschlossen.

Die Gedärme hatten überall dieselbe Weite, ungefähr einer Gänsefeder, und boten keinen Unterschied zwischen dünnen und dicken dar.

Das obere Ende hing bloß durch Zellgewebe an der hintern Fläche des kleinen Sackes, war aber völlig

verschlossen und ohne die geringste Verbindung mit diesem Organ.

Unten endigte sich der Darmkanal in dem untern und linken Theile der Unterbauchgegend blind.

Er hatte die normale Länge, und enthielt durchaus eine hellgraue Substanz von der Consistenz geronnener Lymphe.

Die Leber war sehr klein, indem sie nur $\frac{1}{4}$ der gewöhnlichen Größe hatte, übrigens normal, hing aber zum Theil am Magen. Eingefchnitten ergofs sie eine geringe Menge ganz geschmackloser Flüssigkeit.

Eben so war auch die Gallenblase sehr klein, und hing, nach der genauesten Untersuchung, durch keinen Gang weder mit der Leber, noch dem Darmkanal zusammen.

Milz, Bauchspeicheldrüse und Nieren waren normal.

Dagegen fehlten die Harnblase und die innern Geschlechtstheile durchaus.

Den vorstehenden Fall habe ich dem von mir beobachteten beigelegt, weil es nicht unwahrscheinlich seyn dürfte, daß die Säcke die stark erweiterte und mit Harn angefüllte Harnblase, vielleicht in Verbindung mit den Harnleitern waren. Dafür spricht: 1) der Mangel der Harnblase; 2) die Lage jener Säcke; 3) die in ihnen enthaltene Flüssigkeit und 4) die ähnliche Anordnung des Darmkanals und der Gallenblase. Bei dieser Voraussetzung hatten sich, vermuthlich in Folge des Druckes, die übrigen Theile des Harnsystems entzündet, waren verwachsen und dadurch von den Nieren getrennt worden. Unter dieser Bedingung ist dann offenbar dieser Fall ein merkwürdiger Beitrag zum vorigen, und eine Bestätigung der bei seiner Erzählung vorgetragenen Ansichten.

M.